

Enzyme, bis wir schließlich in die beginnende Aufklärung der Eiweißstruktur mit Hilfe dieser spezifischen Katalysatoren eingeführt werden, die neuerdings in der fast endgültigen, in den Vorträgen noch nicht enthaltenen Konstitutionsermittlung eines Protamins ihrem höchsten Ziele schon sehr nahe gekommen ist. — Diese Bemerkungen müssen genügen, um die Lektüre der Vorträge für jeden wissenschaftlichen Chemiker verlockend erscheinen zu lassen. In Buchform hätten wir uns vielleicht eine Zusammenfassung des heutigen Standes dieser Forschungsrichtung in noch ausführlicherer Weise, aber unter Vermeidung der Wiederholungen gewünscht, welche in den zu verschiedenen Zeitpunkten gehaltenen Vorträgen natürlich unvermeidlich waren.

H. Pringsheim. [BB. 19.]

Die Analysenmethoden der Düngemittel. Ein Buch der Praxis. Bearbeitet auf Grund der Erfahrungen des analytischen Zentrallaboratoriums des „Verein für chemische und metallurgische Produktion Aussig“. Von Dr. Alfred Suchier. Mit 15 Tabellen und 3 Abbildungen. 79 Seiten. Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin 1931. Preis RM. 6,—.

In keinem anderen Zweige unserer Wissenschaft spielt die Erfahrung eine so große Rolle wie in der analytischen Chemie. Weder theoretische Begabung noch manuelle Geschicklichkeit können den Schatz der Erfahrung ersetzen, den der Analytiker in Jahrzehntelanger Arbeit auf seinem oft engen Sondergebiet gewonnen hat. Meist gehen diese Kenntnisse der Allgemeinheit verloren, da sich nur selten ein Analytiker in reiferen Jahren noch entschließt, dieselben in einem Buche zusammenzustellen. Um so dankbarer müssen wir dem Autor des vorliegenden kleinen Werkes sein, daß es ihm sicherlich nach Überwindung vieler äußerer und besonders innerer Hemmungen gegückt ist, die Analysenmethode der Düngemittelindustrie zusammenzustellen. Das Buch bringt nicht mehr, als der Titel sagt. Es gibt keine theoretischen Erörterungen und keine kritischen Auseinandersetzungen. In schlichter, einfacher, leicht faßlicher Form sind die Vorschriften zusammengestellt, nach denen in dem Laboratorium, das Verf. seit vielen Jahren leitet, bei der Untersuchung der Düngemittel gearbeitet wird. Die für den jeweiligen Zweck ihm als geeignet erscheinende Analysenmethode für Phosphorsäure, für Stickstoff, für Kalium und für sonstige Bestandteile und Verunreinigungen der künstlichen Düngemittel werden der Reihe nach angeführt. Alle unbestimmten Angaben sind streng vermieden, immer werden ganz genau die Zeiten, Gewichts- und Raumteile genannt, mit denen der Verf. zu arbeiten gewohnt ist, und mit denen jeder Mann richtige Werte finden muß. Kurz, es ist ein Buch, dessen Anschaffung allen, die auf diesem Gebiete analytisch arbeiten, wärmstens empfohlen werden kann. Schneller und billiger als durch Nachschlagen im Suchier können sie nicht zum Ziele kommen. Sie sparen Kümmerisse und Ärger und finden obendrein viele tiefgründige wissenschaftliche Belehrung, wenn sie über die Gesetzmäßigkeiten nachdenken, die hinter diesen Erscheinungen stehen.

Riesenfeld. [BB. 24.]

Schädliche Gase, Dämpfe, Nebel, Rauch- und Staubarten. Von Ferdinand Flury und Franz Zernik, Würzburg. Mit autorisierter Benutzung des Werkes: Noxious Gases, von Henderson und Haggard. Mit 80 Abbildungen. Verlag Jul. Springer, Berlin 1931. Preis RM. 69,—.

Aus dem amerikanischen Werke sind die ausgezeichneten Darstellungen der Physiologie und allgemeinen Toxikologie übernommen, der spezielle Teil ist dagegen wesentlich erweitert und europäischen Verhältnissen angepaßt worden. Das Werk hilft einem dringenden Bedürfnisse ab, denn es ermöglicht dem Chemiker und jedem Techniker, der nach chemischen Verfahren arbeiten läßt, sich über die voraussehbaren Gefahren der Arbeit rechtzeitig zu unterrichten. Die Autoren geben dem Chemiker die Möglichkeit, neben der technischen Verwendbarkeit chemischer Stoffe auch deren toxische Eigenschaften zu berücksichtigen, ebenso die Gefahren der Nebenprodukte und etwaiger unerwünschter Nebenreaktionen zu überschauen. Neben Vorbeugungsmaßregeln sind auch die Atemschutzgeräte und die Wiederbelebungsmethoden mit hinreichender Ausführlichkeit geschildert. Es darf erhofft, ja gefordert werden, daß dieses Buch an keiner chemischen Arbeitsstätte mehr fehlt, denn jetzt ist es meist noch so, daß chemische Gefahren erst erkannt werden, wenn sie Opfer an Gesundheit oder gar Leben gefordert haben.

Gerbis. [BB. 29.]

A B C des Stupéfiants. Von Dr. O. Anselmino, Série des Publications de la Société des Nations, Genf 1931. Preis Fr. 1,50.

Das in französischer Sprache geschriebene, im Auftrage des Opium-Komitees des Völkerbundes verfaßte Buch behandelt auf 50 Seiten die ganze Rauschgiftfrage. Den größten Raum nehmen naturgemäß das Opium und dessen Alkaloide ein, wobei zugleich die künstlichen aus Morphin und Thebain hergestellten Betäubungsmittel (Heroin, Acedicon, Dicodid, Eukodal) abgehandelt werden. Weitere Abschnitte sind der Koka und der Cannabis indica (Haschisch) gewidmet. Das Buch ist mit vollendet Sachkenntnis geschrieben. Der Verf., der das deutsche Mitglied des Opium-Komitees des Völkerbundes ist, schildert knapp aber genau Produktion, Herkunft, Handelssorten, Eigenschaften, Gehalt und Verarbeitung der Betäubungsmittel. Auch ein Kapitel über die schädliche Wirkung der Narkotika ist eingefügt. Ferner gewährt das Buch einen ausgezeichneten Einblick in die Arbeiten und Bestrebungen des Völkerbundes in der Rauschgiftfrage, sowie einen Überblick über die internationalen Organisationen und die bisher getroffenen internationalen Abmachungen auf diesem Gebiet.

C. Mannich. [BB. 17.]

Mikroskopische und mechanisch-technische Textiluntersuchungen. Von P. Heermann und A. Herzog. 3. Aufl. VIII und 451 Seiten. Jul. Springer, 1931.

Das bekannte Buch „Mechanisch- und physikalisch-technische Textiluntersuchungen“ von Prof. Dr. Paul Heermann (2. Auflage 1923) ist hier in einem ganz neuen Gewande erschienen. Es betont die in der neuzeitlichen Textilindustrie und -Forschung in zunehmendem Maße angewandte Fasermikroskopie und will die diesbezüglichen veralteten oder vergriffenen Werke, insbesondere die „Mikroskopie der technisch verwendeten Faserstoffe“ von F. v. Höhnel (2. Aufl. 1905), ersetzen. Dieser Aufgabe hat sich in vorbildlicher Weise der Dresdener Textilforscher Prof. Dr. Alois Herzog unterzogen, von dem auf dem Spezialgebiet der Seide und Kunstseide vor einigen Jahren ein entsprechendes Werk bereits erschienen war. — Der erste, größere und völlig neue Teil des Buches behandelt zuerst ausführlich die Laboratoriumseinrichtung und Verfahren der mikroskopischen Analyse, d. h. die Arbeitsmethoden und unter eingehender Schilderung auch des reinen Apparative die experimentellen Grundlagen der mikroskopischen Photographie und Zeichnung, Flächenmessung von Faserquerschnitten, der Mikrospektralanalyse, der Anwendung des Polarisationsmikroskops, der Lichtbrechung, Dunkelfeldbeleuchtung, der wichtigsten Reagenzien u. a. m. für das mikroskopische Arbeiten. In der folgenden speziellen Mikroskopie der Faserstoffe werden auch seltener Faserarten, wie Muschelseide, Schweinsborsten, Steinklee, Typha- und anorganische Fasern gebührend besprochen. Herzog hat auch seine wertvollen eigenen, in Fachzeitschriften verstreuten Veröffentlichungen in das Buch aufgenommen, wodurch das lästige Zusammensuchen der Literatur weitgehend erleichtert worden ist. Besonderen Wert haben die vom Verfasser selbst aufgenommenen etwa 125 wundervoll klaren Mikrophotographien, die die Struktur, Quellfähigkeit und andere Eigenschaften der verschiedenen Faserarten deutlich veranschaulichen. Zahlreiche Diagramme und Tabellen, z. B. über die vielfältigen mikrochemischen Löse- und Farbreaktionen, erhöhen den Wert des Buches als wissenschaftliches und technisches Nachschlagewerk.

Im zweiten Teil beschreibt Heermann die mechanisch-technischen Untersuchungsmethoden. Gegenüber der 2. Auflage ist viel Unwesentliches gekürzt, dagegen sind neue Methoden aufgenommen worden, vor allem die Lunometrie, die mittels eines auf Lichtbeugung und -Interferenz beruhenden optischen Präzisionsinstrumentes bequeme Fadenzählung, Gewebeprüfung, Einzelfadendickenmessung u. a. m. ermöglicht. Auch Abschnitte über Haft-, Einreiß-, Durchstoß-, Falz- und Zerplatzfestigkeit sowie Fäulnisbeständigkeit sind zu finden, vermißt werden jedoch die Meßmethoden für die Knitterfähigkeit.

In einer neuen Auflage wäre es wünschenswert, die auf Farbreaktionen beruhenden chemischen und den Brechungsindex verschiedener Media auswertenden optischen Methoden